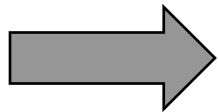


Informations- und Wissensmanagement

(Definitionen: Was ist „IT“?)

... **Informations-** und **Daten**verarbeitung ...

... to store, study, retrieve, transmit and
manipulate **data or information** ..,



Daten?
Informationen?



***Daten /
Datum***

Information



Nachricht

Wissen

Wie kommen wir zu Wissen?

Wissen



Daten / Datum

Wie kommen wir zu Wissen?

Wissen

Nachricht



Daten / Datum

Wissen

Information

Nachricht

Daten / Datum



Nachricht:

0D 0A 44 69 65 73 65 20|4E 61 63 68 72 69 63 68
74 20 67 69 62 74 20 6D|69 72 20 6B 65 69 6E 65
20 49 6E 66 6F 72 6D 61|74 69 6F 6E 21

Information?

Nachricht:

```
0D 0A 44 69 65 73 65 20|4E 61 63 68 72 69 63 68
74 20 67 69 62 74 20 6D|69 72 20 6B 65 69 6E 65
20 49 6E 66 6F 72 6D 61|74 69 6F 6E 21
```

Information?

```
00000000: 0D 0A 44 69 65 73 65 20|4E 61 63 68 72 69 63 68 | 00Diese Nachricht
00000010: 74 20 67 69 62 74 20 6D|69 72 20 6B 65 69 6E 65 | t gibt mir keine
00000020: 20 49 6E 66 6F 72 6D 61|74 69 6F 6E 21          | Information!
```


Nachricht: 0D 0A 44 69 65 73 65 20|4E 61 63 68 72 69 63 68
74 20 67 69 62 74 20 6D|69 72 20 6B 65 69 6E 65
20 49 6E 66 6F 72 6D 61|74 69 6F 6E 21

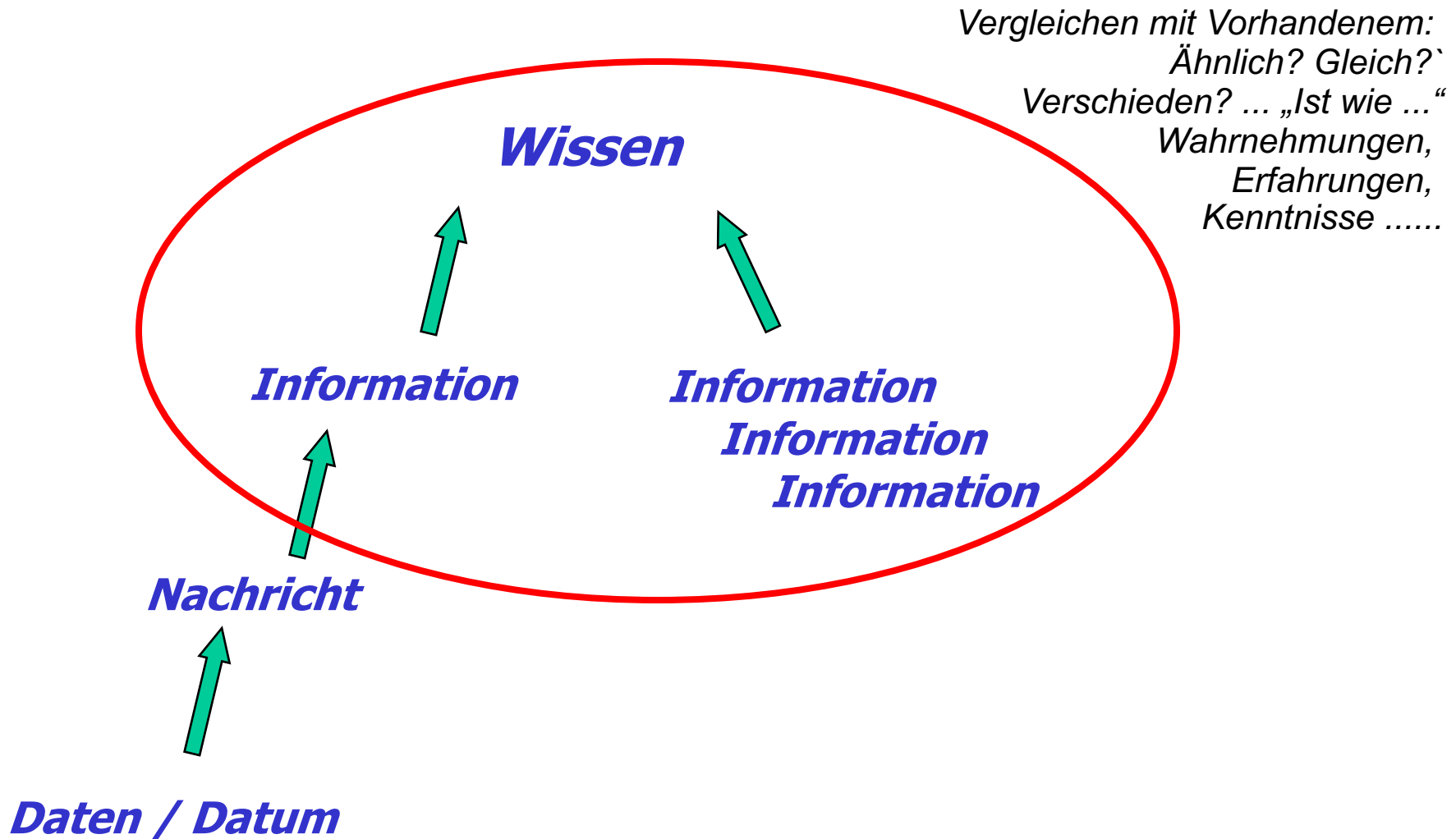
Information?


| | | | |
|-----------|---|--|---------------------|
| 00000000: | 0D 0A 44 69 65 73 65 20 4E 61 63 68 72 69 63 68 | | ■ ■ Diese Nachricht |
| 00000010: | 74 20 67 69 62 74 20 6D 69 72 20 6B 65 69 6E 65 | | t gibt mir keine |
| 00000020: | 20 49 6E 66 6F 72 6D 61 74 69 6F 6E 21 | | Information! |



Text: Diese Nachricht gibt mir keine Information!


Verstehen?





wissen: Das *gemeingerm.* Verb (Präterito-präsens) *mhd.* wizzzen, *ahd.* wizzan, *got.* witan, *aengl.* witan, *schwed.* veta gehört mit verwandten Wörtern in anderen *idg.* Sprachen zu der *idg.* Wz. **ueid-* „erblicken, sehen“, dann auch „wissen“ (eigtl. „gesehen haben“). Vgl. z. B. *gr.* *ideîn* „sehen, erkennen“, *eidénai* „wissen“, *idéa* „Erscheinung, Gestalt, Urbild“ (s. die FW-Gruppe um *Idee*), *lat.* *vidēre* „sehen“ (s. die FW-Gruppe um *Vision*) und *russ.* *videt’* „sehen“. Aus dem *germ.* Sprachbereich gehören ferner zu dieser Wurzel die unter →weise, →weissagen, →¹verweisen, →Witz und →gewiß behandelten Wörter. Von der urspr. Bed. „erblicken, sehen“ geht die Substantivbildung →Weise (eigtl. „Aussehen, Erscheinung“)

aus. – Im *Dt.* gruppieren sich um ‘wissen’ die Bildungen →Gewissen und →bewußt, = Abl.: Wissenschaft *w* (*mhd.* wizzzen[t]schaft „Wissen, Vorwissen, Genehmigung“) seit dem 16./17. Jh. als Entsprechung für *lat.* *scientia* „geordnetes, in sich zusammenhängendes Gebiet von Erkenntnissen“, dazu Wissenschaftler *m* („ein Wissenschaft Treibender“, um 1800; heute veraltet, dafür das urspr. abwertend gebrauchte Wissenschaftler *m*, Ende des 18. Jh.s); wissenschaftlich (17. Jh.); wissentlich „bewußt“ (*mhd.* wizzzen[t]lich „bewußt, bekannt, offenkundig“). Beachte auch die Zusammenbildung Besserwisser *m* (19. Jh., aus ‘[wer alles] besser weiß’).



(aus „*Duden Ethymologie, Herkunftswörterbuch der Deutschen Sprache*“, Bibliographisches Institut AG, Mannheim, 1963)



Duden Rechtschreibung
und Grammatik



Englischwörterbuch

dict.leo.org !



Definition Informationsmanagement:

Gegenstandsbereich des Informationsmanagements ist die **effektive und effiziente Bewirtschaftung** des **Produktionsfaktors Information** in Organisationen.

Die **Planung und Gestaltung der Informationsverarbeitung** in Unternehmen, erfolgt aus Sicht des Informationsmanagements **mit dem Ziel der Optimierung der Informationsversorgung und -nutzung** in allen Unternehmensbereichen.

(vgl. Buder/Rehfeld/Seeger/Strauch, S.781-783)

Wird oft auch anders gesehen, hier z. B. bei Abts, Mülder: Grundkurs Wirtschaftsinformatik:

Informationsmanagement – Lernziele:

Sie lernen

- die verschiedenen Aufgabenbereiche des Informationsmanagements kennen,
- wie die Architektur eines Informationssystems aufgebaut ist,
- warum ITIL ein wichtiger Standard bei Bereitstellung von IT-Services ist,
- welche Zusammenhänge zwischen Unternehmensstrategie und IT-Strategie existieren,
- wie die IT organisiert wird,
- welche unterschiedlichen Formen von IT-Outsourcing wichtig sind,
- welche Bedeutung rechtliche Vorschriften bei der Informationsverarbeitung haben.

Hier geht es um IT-Management, und das ist **nicht gleich** Informationsmanagement!

Informationsmanagement

≠

IT-Management

Was ist Informationsmanagement?

Abts, Mülder: Grundkurs Wirtschaftsinformatik klärt das aber in der Abb. 16-1:

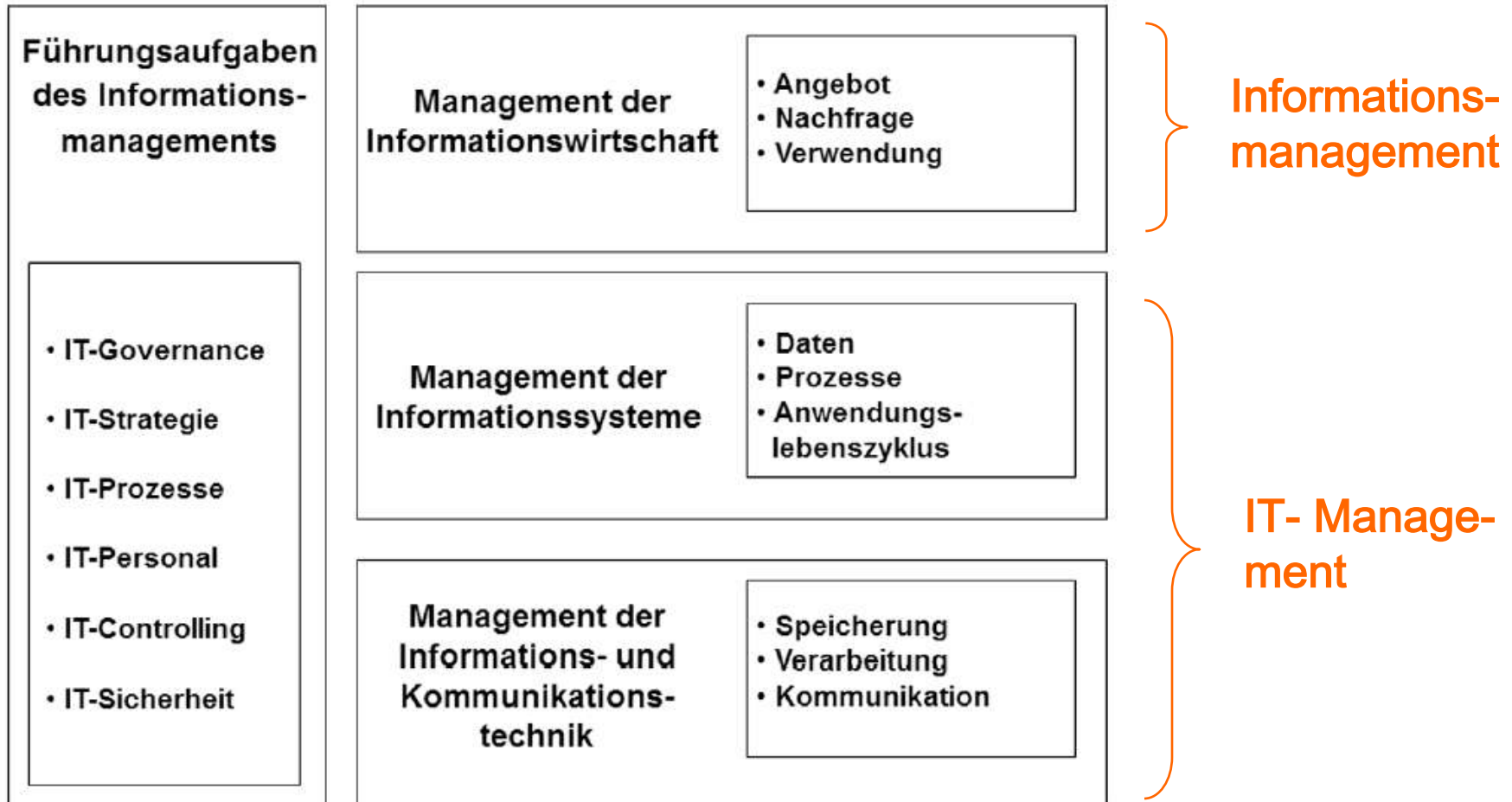


Abbildung 16-1: Aufgabenbereiche des Informationsmanagements ([Krcm15] S. 107)

Informationsmanagement

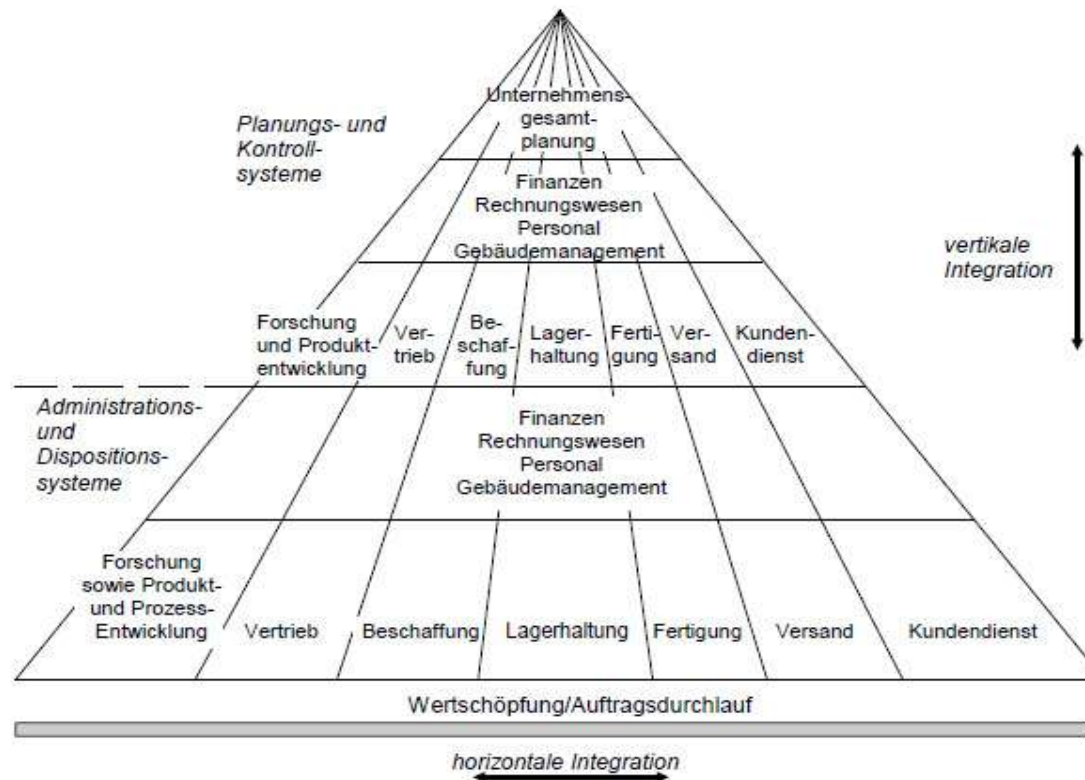
Zielsetzung ist es,

- die richtigen Informationen,
- im richtigen Umfang,
- in der richtigen Form (Aufbereitung),
- zur richtigen Zeit,
- am richtigen Ort

zur Verfügung zu stellen.

Der Begriff der Integration

Horizontale und vertikale Integration (2/2)



© Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau, Universität Potsdam

Mertens 2007, S. 6

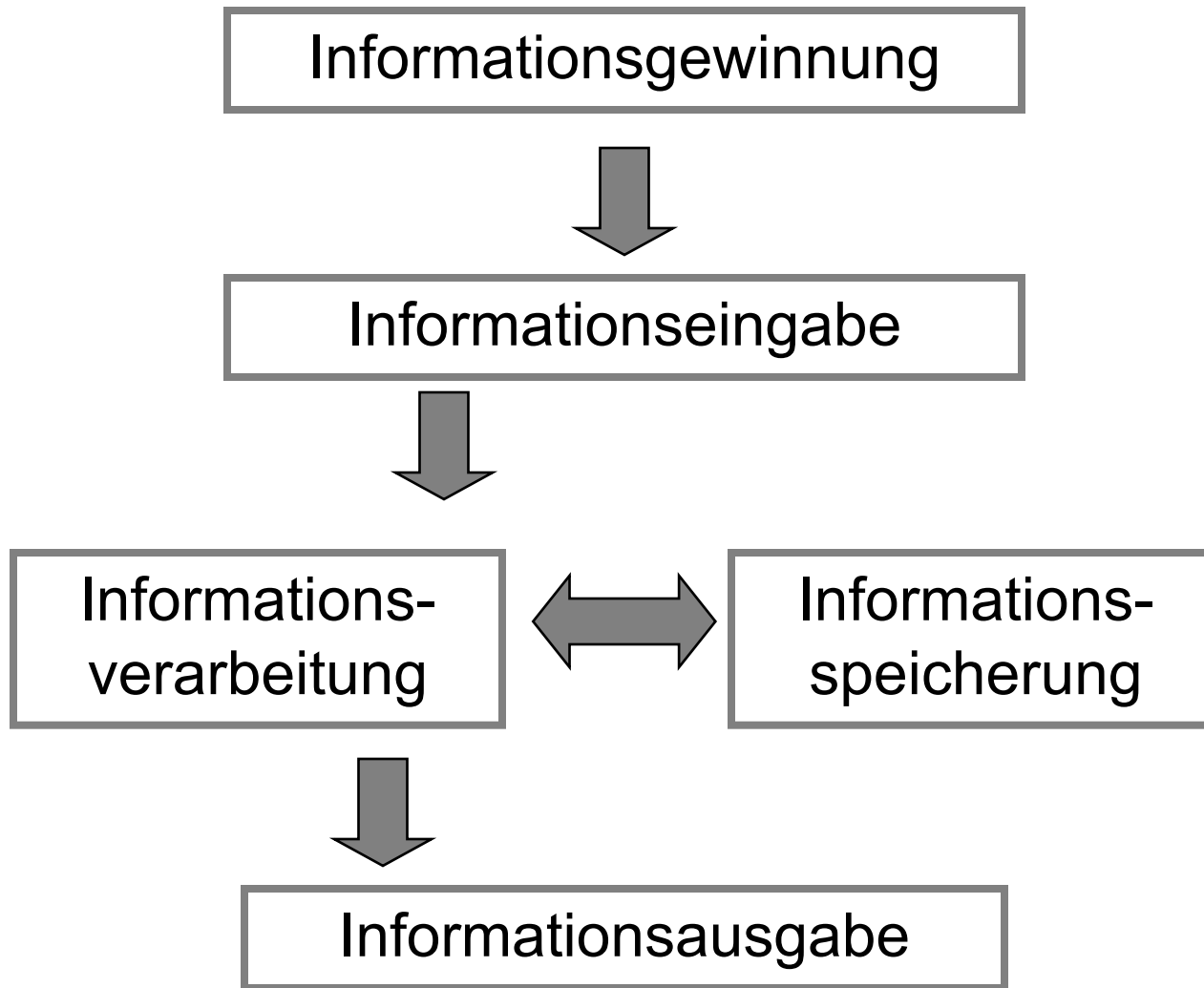
Vorlesung WS 2014/15 ERP-Systeme und Branchensoftware

Informationseigenschaften im Vergleich zu materiellen Wirtschaftsgütern:

| Bewertung | Materielles Wirtschaftsgut | Information |
|---|-------------------------------|--------------------------------|
| Vervielfältigungskosten | Hoch | Niedrig |
| Wertverlust durch Gebrauch | Ja | Nein |
| Grenzkosten (Kosten für ein Stück mehr) | Durchschnittskosten pro Stück | Nahe Null |
| Besitz | Individuell | Vielfach möglich |
| Wertverlust durch Teilung | Ja bzw. begrenzte Teilbarkeit | Nein und beliebige Teilbarkeit |
| Identifikations- und Schutzmöglichkeit | Ja | Datenschutzprobleme |
| Logistik | Aufwändig | Einfach |
| Preis/Wert | Marktorientiert | Schwer bestimmbar |
| Kombinierbarkeit | Begrenzt | Anreicherung möglich |

| | |
|---------------------------|--|
| Selektion | Bereitstellung nur von relevanten Informationen! |
| Verständlichkeit | Problemlose und zweifelsfreie Aufnahme durch Adressat? Die Darstellung der Information sollte im Stil des Informationsempfängers entsprechen. |
| Operationalität | Für den vorgesehenen Zweck optimal verwendbar? Die Information muss der Aufgabe und Verantwortungsbereich angemessen sein. |
| Wirtschaftlichkeit | Die Informationserstellung kann nach monetären Kriterien/nicht monetären Kriterien (Qualität) beurteilt werden. |
| Stimulanz | Informationen sollten Auslöser für Handlungen/Entscheidungen sein |

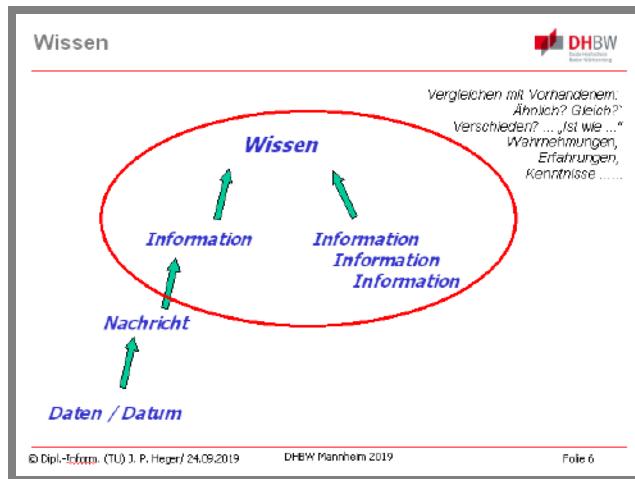
| | |
|------------------------|--|
| Relevanz | Kann die Information bei der Erfüllung einer Aufgabe unterstützen? Ziel: Soviel Informationen wie nötig! |
| Aktualität | Bildet die Information den derzeitiger Stand ab? |
| Rechtzeitigkeit | Stimmen Informationsbedarf und -bereitstellung zeitlich überein? Wichtig sind häufig schnelle, nicht absolut korrekte Informationen. |
| Verlässlichkeit | Ist die Information richtig und widerspruchsfrei? |
| Genauigkeit | Eindeutigkeit der Sprache/Darstellung. |
| Vollständigkeit | Sind alle notwendigen Information verfügbar? |



Informationsprozesse unterstützen die betrieblichen Geschäftsprozesse, Materialprozesse, Entscheidungs- und Managementprozesse

Wissensmanagement

Was ist Wissensmanagement?

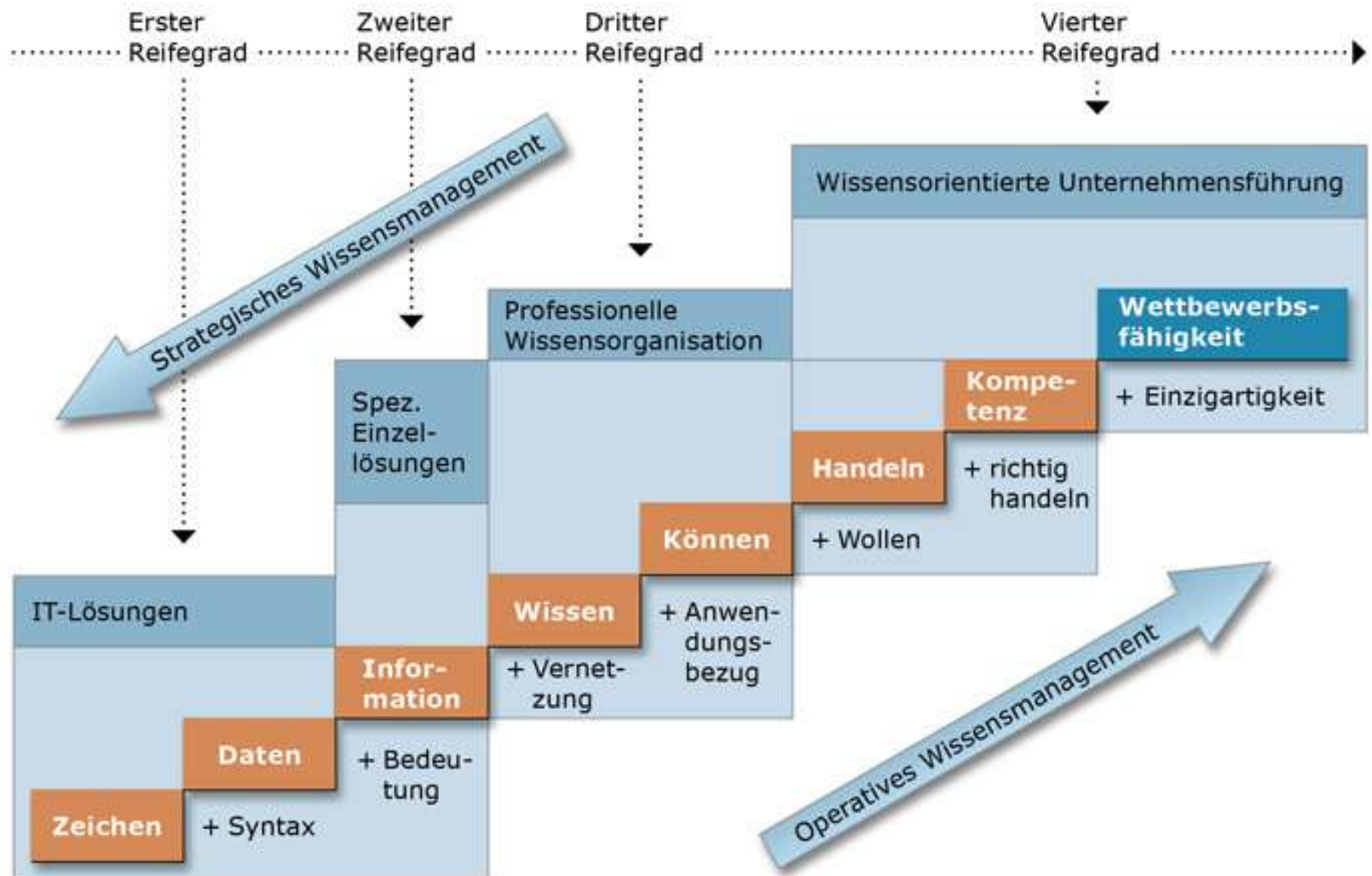


Was ist Wissensmanagement?

Wissen wird häufig als
"zweckorientierte Vernetzung
von Information" verstanden.

Problem: Der größte Teil des Wissens ist
ausschließlich in den Köpfen einzelner
Personen gespeichert und ist somit nur
schwer übertragbar!

Wissenstreppe nach North



<https://www.hs-rm.de/de/hochschule/personen/north-klaus/>

Wissensmanagement bezeichnet den gesamten Prozess zur

- systematischen Gewinnung,
- Strukturierung,
- Darstellung,
- Verteilung,
- Suche

und

- Speicherung
von Wissen.

Wissensmanagementsysteme bieten eine geeignete IT-Unterstützung zur Nutzung des im Unternehmen und außerhalb des Unternehmens vorhandenen Wissens.

Die **technologische Unterstützung** erfolgt beispielsweise durch

- Intranet,
 - Internet,
 - Suchmaschinen,
 - Dokumenten-Management-Systeme
- und
- Datenbanken.

("wikiwiki" hawaiianisch für "schnell", "sich beeilen,,")

Im Jahr 1995 erste freie Wiki-Software.

Ein Wiki ist ein internetbasiertes Anwendungssystem, das zur kooperativen Arbeit an Texten genutzt wird.

Das bekannteste Wiki ist die Online-Enzyklopädie Wikipedia.

Wikis sind gewissermaßen Webseiten, die von mehreren Personen gleichberechtigt bearbeitet werden können.

Wikis eignen sich eher für eine langfristige Wissensdokumentation.

(Jan Marco Leimeister, Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 2015)

Wiki Zielsetzung:

Bereitstellung von Informationen durch eine Vielzahl von Nutzern zur Nutzbarmachung der kollektiven Intelligenz.

- Die Beiträge können direkt im Web-Browser editiert werden.
- Ein dynamischer Reviewprozess trägt zu einer hohen Qualität der Inhalte und Zustimmung von einer Vielzahl von Nutzern bei.
- Bei jeder Veränderung eines Eintrags werden die alten Versionen weiter gespeichert. Automatisch wird ein Protokoll über die vorgenommenen Änderungen generiert. Es ist daher jederzeit möglich, zu älteren Ständen zurückzukehren.
- Die Einträge eines Wiki lassen sich untereinander verlinken.
- Technisch stellt ein Wiki eine Sammlung von Skripten auf einem Webserver dar und ist vergleichbar mit einem offenen leichtgewichtigen Content-Management-System.

(Jan Marco Leimeister, Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 2015)

- **Editing:** Jeder Nutzer eines Wiki kann Beiträge verfassen und/oder editieren und verfügt somit über universelle Bearbeitungsmöglichkeiten.
- **Links:** Nutzer haben die Möglichkeit, bestehende Inhalte in Beiträgen über Links miteinander zu vernetzen und so auf einen anderen Beitrag zu verweisen.
- **History:** Der gesamte Bearbeitungsprozess inklusive sämtlicher Änderungen eines Inhaltes wird dokumentiert und gespeichert, sodass Nutzer auch ältere Versionen eines Beitrages wieder aufrufen können.
- **Recent Changes:** Diese Funktion zeigt dem Nutzer auf, welche Veränderungen in einem bestimmten Zeitraum vorgenommen worden sind.
- **Search:** Über eine Volltext- oder Titelsuche können Nutzer schnell Inhalte und Beiträge auffinden.

(Jan Marco Leimeister, Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 2015)

In Unternehmen kann ein Wiki für unterschiedliche Aktivitäten verwendet werden:

- Glossar für unternehmenstypische Abkürzungen und Fachbegriffe
- Wiki für Handbücher
- Best Practices aus Projekten
- Beschreibungen von Aufgaben einer Abteilung.
- Einsatz mehrerer Wikis
- Wissensmanagement
- Kommunikation, Kollaboration und Koordination.
- unterstützen von Projektkoordination,
- Nutzung als Lexikon, Fachinformationsmedium oder Handbuch
- Lernplattform
- Wissenssammlungen erstellen und halten.

(Jan Marco Leimeister, Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 2015)

